

## **Auf ein Neues** *Un nouveau départ*

**Komödie von Antoine Rault**  
Deutsch von Annette und Paul Bäcker

**Regie: Martin Woelffer**

**Besetzung:**

Catherine	<b>Marion Kracht</b>
Michel	<b>Daniel Morgenroth</b>
Sarah	<b>Lene Wink</b>

---

**Zur Handlung**

Catherine ist eine selbstbewusste Mittvierzigerin. Dank ihrer Energie und ihres Durchsetzungsvermögens hat sie, obwohl sie alleinerziehende Mutter ist, Karriere gemacht und hat nun einen verantwortungsvollen und gut dotierten Job. Weniger erfolgreich ist sie als Mutter: Ihre aufmüpfige 14-jährige Tochter Sarah fühlt sich von der dominierenden Mutter vernachlässigt und unterdrückt.

An Heilig Abend stolpert Catherine vor ihrer Wohnungstür über den abgerissenen und angetrunkenen Clochard Michel, der sich vor der Kälte in das schicke Pariser Haus geflüchtet hatte, und wirft ihn erbarmungslos hinaus. Sarah ist empört. Sie beschimpft ihre Mutter als herzloses Monster, das zu keiner Liebe geschweige denn Nächstenliebe fähig sei. Darüber ist wiederum Catherine empört. Sie holt, um das Gegenteil zu beweisen, den Clochard zurück und lädt ihn ein, Weihnachten gemeinsam mit ihr und ihrer Tochter zu feiern. Schließlich ist es ja vor allem das Fest des Gebens! Und Catherine kann jede Menge geben, vor allem Orientierung.

Witz und Situationskomik entstehen aus dem Zusammentreffen der beiden Schichten und der extrem unterschiedlichen Persönlichkeiten: Seit dem Verlust seines Arbeitsplatzes ist Michels Selbstbewusstsein in den Keller gerutscht. Catherines Plan steht fest: Sie möchte aus diesem verunsicherten und heruntergekommenen Menschen einen Erfolgstypen machen. Erste drakonische Maßnahme: ab unter die Dusche, ab ins Dienstmädchenzimmer und ab in ein teures modisches Outfit! Dann geht es mit dem Wiedereingliederungsprozess los. Wäre doch gelacht, wenn Catherine nicht auch das schaffen würde!

Dabei hatte Catherine nicht damit gerechnet, dass bei Michel eine eigenständige Persönlichkeit zum Vorschein kommt, und ihre Resozialisierungsversuche führen zu so mancher Katastrophe. Und während ihre Tochter Sarah ein Gefühl der Verbundenheit zu dem väterlichen Michel entwickelt, wird Catherine durch die Begegnung mit seiner ihr völlig gegensätzlichen Lebenseinstellung allmählich verändert.

Antoine Rault zeigt mit "Auf ein Neues" auf satirisch-amüsante Weise den Zusammenhang zwischen Mechanismen sozialen Ab- und Aufstiegs und seelischer Verarmung, aber auch Möglichkeiten, durch eine unerwartete Begegnung ein Füreinander und ein Miteinander zu lernen. Und am Ende der Geschichte könnte daraus auch eine romantische Komödie werden.

---

Veröffentlichung und Vervielfältigung nur mit Genehmigung der jeweiligen Autoren.

**Eine höchst amüsante Komödie,  
die eine sehr aktuelle, menschliche Geschichte erzählt,  
eine zärtliche Komödie,  
die uns träumen lässt und Hoffnung schenkt.**

**„Auf ein Neues“ sagt uns: Es ist niemals zu spät...  
Niemand zu spät, einen neuen Anfang zu wagen,  
um die Liebe und das Glück zu finden.**

**Das Stück beruht auf einem sehr tiefgründigen und existentiellen  
Gedanken, dem der freien, der persönlichen Entscheidung.  
Jeder von uns besitzt diese Wahl,  
wir sind nie durch die Umstände zum Unglück verurteilt.**

Kritikauszüge aus Ria Novosti zur Moskauer Aufführung, 13.4.2011

## **Zum Autor**

Antoine Rault gehört neben Yasmina Reza und Éric-Emmanuel Schmitt zu den interessantesten und erfolgreichsten französischen Theaterautoren der Gegenwart.

Rault, 1965 in Paris geboren, arbeitete nach seinem Literaturstudium 17 Jahre lang in der Kommunikationsbranche, vor allem als Redenschreiber für Politiker. Von 2002 bis 2005 war er Berater eines bekannten französischen Ministers, danach jedoch widmete er sich ausschließlich - und dies mit großen Erfolg - dem Schreiben von Theaterstücken.

2005 wurde sein Stück „Le Caiman“ (über den Philosophen Louis Althusser) im Théâtre Montparnasse uraufgeführt und 250 mal gespielt, 2008 „Le Diable rouge“, ein Stück über Kardinal Mazarin, im selben Theater mit über 400 Aufführungen und 2009 wurde „Hannahs Dämon“, ein Stück über Martin Heidegger und Hannah Arendt, in der Comédie des Champs Elysées uraufgeführt. Am 8. September 2011 erfolgte nun mit sehr großem Erfolg in der Comédie des Champs Elysées die Uraufführung seines neuen Stückes „L'intrus“.

„Le Caiman“ erhielt 5 Nominierungen für den „Prix Molière 2006“ und den „Grand prix de l'Académie française“, darunter die für das Beste französischsprachige Stück. „Le Diable rouge“ wurde für den „Globe de Cristal 2009“ (Preis der Kulturpresse) nominiert und erhielt 7 Nominierungen für den „Prix Molière 2009“, darunter als Bester Autor und als Beste Aufführung.

Seine Komödie „Auf ein Neues“ wurde durch die Compagnie du Gai savoir in Belgien uraufgeführt und wird zurzeit mit großem Erfolg in Moskau und St. Petersburg gespielt. In Paris ist diese Komödie mit einer prominenten Besetzung für die Spielzeit 2012/2013 geplant.

---

Veröffentlichung und Vervielfältigung nur mit Genehmigung der jeweiligen Autoren.

## **Marion Kracht**

Marion Kracht ist aus dem Fernsehen bestens bekannt, v.a. durch die erfolgreichen Serien „Diese Drombuschs“, „Böses Blut“ und „Der Havelkaiser“. Sie wirkte in unzähligen Produktionen mit, u.a. in „Tödliche Wende“, „30 Karat Liebe“, „SOKO“, „Siska“, „Flucht ins Paradies“, „Das Traumschiff“, „Im Namen des Gesetzes“, „Das Traumhotel – Indien“, „Der Bergdoktor“ und „Kommissar Stolberg“. In den letzten Jahren übernahm sie mehrfach Hauptrollen, so in „Ein Fall für Nadja“, in „Liebe, Babys und der Zauber Afrikas“ und in „Familie Sonnenfeld“ und wirkte in Kinofilmen und internationalen Produktionen mit.

Auch auf der Theaterbühne ist Marion Kracht zu Hause. Das stellte sie besonders eindrucksvoll in unserer Tournee „Gottes vergessene Kinder“ unter Beweis, die mit dem 1. Preis der INTHEGA ausgezeichnet wurde. Im Zusammenhang mit dieser Arbeit entwickelte sich Marion Krachts Engagement für Gehörlose, für das sie 2002 mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet wurde.

Marion Kracht spielte Theater u.a. an der Komödie im Bayerischen Hof und an der Kleinen Komödie in München, am Renaissance Theater Berlin, bei den Bad Hersfelder Festspielen und immer wieder für Kempf Theatergastspiele, so „Pygmalion“ (INTHEGA-Preis), „Früher oder Später“, „Geschlossene Gesellschaft“, „Schmetterlinge sind frei“, „Die ist nicht von gestern“ und „Harper Regan“.

### **Auszeichnungen**

- 1984 Goldene Kamera der HÖRZU als Bester Nachwuchsstar**
- 1992 INTHEGA-Preis für „Pygmalion“**
- 1998 INTHEGA-Preis für „Gottes vergessene Kinder“**
- 2002 Bundesverdienstkreuz für soziales Engagement**

## **Daniel Morgenroth**

Daniel Morgenroth studierte an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch in Berlin und spielte über ein Jahrzehnt am Deutschen Theater Berlin, u.a. „Peer Gynt“, „Der Turm“, „Das Käthchen von Heilbronn“, „Kriemhilds Rache“ und „Penthesilea“. Für seine herausragenden Darstellungen wurde er mit dem Förderpreis der Akademie der Künste, mit dem Daphne-Bühnenpreis der TheaterGemeinde Berlin e.V. und mit den Kritikerpreisen Alfred-Kerr-Darstellerpreis und Friedrich-Luft-Preis ausgezeichnet. Von der Fachzeitschrift THEATER HEUTE wurde Daniel Morgenroth zum Nachwuchsschauspieler des Jahres 1993 gewählt; dies zählt zu den wichtigsten Auszeichnungen in der deutschsprachigen Theaterwelt.

Seine Film- und Fernsehkarriere begann Daniel Morgenroth 1993 mit dem Kinofilm „Ich und Christine“ mit Götz George. Seitdem konnte man ihn in unzähligen Produktionen sehen, z.B. „Siska“, „Der letzte Zeuge“, „Ich schenk' dir meinen Mann“, „Für alle Fälle Stefanie“, „Der Alte“, „Für immer Neuseeland“, „Unsere Farm in Irland“, „Das Echo der Schuld“, „Soko Wismar – Special“ und neben Dana Vavrova in dem Kinofilm „Bergkristall“. Zurzeit steht er für „Kreuzfahrt ins Glück“ vor der Kamera. Daneben entwickelte er Texte, u.a. für die Oper „Leichenoper“, und gab 1997 an der Staatsoper Berlin sein Regiedebüt.

Mit „Auf ein Neues“ ist Daniel Morgenroth zum ersten Mal auf Tournee.

### **Auszeichnungen**

- 1993 Alfred-Kerr-Darstellerpreis  
Nachwuchsschauspieler des Jahres (THEATER HEUTE)**
- 1994 Förderpreis der Akademie der Künste**
- 1997 Friedrich-Luft-Preis für „Messer in Hennen“**
- 1992 Daphne-Preis der TheaterGemeinde Berlin e. V.**

---

Veröffentlichung und Vervielfältigung nur mit Genehmigung der jeweiligen Autoren.